

Ehrungen 2017

Eine schöne Tradition möchte ich heute Abend fortführen, nämlich die Anerkennung einiger ehrenamtlich Tätiger und das Vorstellen ihrer Arbeit.

Wir brauchen das Engagement der Bürgerinnen und Bürger, denn diejenigen, die sich freiwillig engagieren, tragen mit ihrem Einsatz, mit ihrer Kreativität und Eigeninitiative zum Wohlfühlen in unserer Gemeinde bei.

Das Ehrenamt erfordert neben Ausdauer auch Verlässlichkeit. Eigenschaften, Erfahrungen und Talente können bei der ehrenamtlichen Arbeit eingebracht werden und ganz Nordwalde profitiert davon! Das verdient unsere ganze Unterstützung und Anerkennung.

An dieser Stelle ein herzliches Willkommen und Dankeschön an Pfarrer Ulf Schlien, Pfarrer Ulrich Schulte Eistrup, den Vorsitzenden der Werbegemeinschaft Ralf Nadicksbernd und Vorstandsmitglied des Heimatvereins Mechtild Hueske.

Ehepaar Margarete und Joseph Wältring

Ein Kriterium für die Auswahl anzuerkennender Leistungen trifft auf das Ehepaar Margarete und Joseph Wältring ganz besonders zu.

Es soll ein langjähriger Einsatz gewürdigt werden.

Margarete und Joseph Wältring engagieren sich in vielfältiger Weise bereits seit mehreren Jahrzehnten.

So unterstützen beide die Pfadfinderarbeit seit über 40 Jahren, und das nicht erst seit dem sie in Nordwalde leben, sondern bereits in Bremerhaven.

Ein ganz besonderes eigenes familiäres Interesse hatten sie daran, als ihre Tochter aktiv in der Kirchengemeinde werden wollte und es zu der Zeit noch keine Möglichkeit für Mädchen gab, Messdiener zu werden. Also haben sie kurzerhand die Pfadfinderarbeit tatkräftig unterstützt und parallel einen Elternstammtisch aufgebaut.

Als erste große Aktion startete ein äußerst erfolgreicher Sponsorenlauf über 32 km für Sr. Lambertine.

Auch die alljährlichen Lagerfahrten haben beide aktiv unterstützt, Margret Wältring bis 1990.

Die Sommerlagerfahrten kollidierten mit den Messdienerlagern, so dass sich später darauf geeinigt wurde, das Lager der Messdiener in den Sommerferien stattfinden zu lassen und die Pfadfinder ein Herbstlager durchführen.

Nach 1990 haben sie die aktive Arbeit an Familie Kumpmann übergeben und im Gegenzug hat Margret Wältring während der Gruppenstunden

der Pfadfinder 3 Kinder der Familie Kumpmann betreut, nicht nur einfach beaufsichtigt.

Nein - ganz aktiv, sie erledigte mit ihnen die Hausaufgaben und gab ihnen Musikunterricht.

Und wer einige Mitglieder der Familie Kumpmann kennt, weiß wie erfolgreich und wunderbar sie heute musizieren.

Seit der Pensionierung von Margarete Wältring in 2005 sind beide zuverlässige Akteure im Freundeskreis Ghana der Pfarrgemeinde St. Dionysius Nordwalde, also auch schon volle 10 Jahre!

Dieses Engagement verdient es, in zweierlei Hinsicht besonders gewürdigt zu werden.

Zum einen liegt beiden, als ehemalige Lehrer, Bildung besonders am Herzen. Seit Jahren betreuen sie persönlich den Bildungsfonds des Freundeskreises, der es begabten, aber bedürftigen Schülern in Damongo ermöglicht, die Schule weiter zu besuchen.

Margarete und Joseph Wältring verfügen über vielfältige Kontakte in die Gemeinde St. Dionysius hinein und vermitteln Patenschaften.

Sie stehen mit ihrer persönlichen Glaubwürdigkeit für die korrekte Verwendung der Spendengelder. Der bürokratische Aufwand dabei wird so gering wie möglich gehalten, trotzdem fällt da natürlich etwas an, so dass sie die Antragsunterlagen und die Kontobewegungen des Bildungsfonds verwalten.

An unseren Nordwalder Schulen informieren sie die SchülerInnen über die Arbeit und Lebensgewohnheiten in Ghana. Sie halten Unterrichtseinheiten, wie z.B. Lesestunden in der Wichernschule.

Ein Sponsorenlauf der Wicherngrundschüler hat 2.000 € für die Errichtung eines Klassenraumes in Damongo gebracht.

Aber auch Erlöse der K.-v.-G Schüler während der Fairen Woche und aus dem „Eine-Welt-Laden“ kommen Projekten in Ghana zu Gute. So wurde z.B. ein Shop in einem Mädchen Internat eingerichtet, in dem u.a. Schulhefte und anderes notwendiges Unterrichtsmaterial erworben werden kann.

Ein weiteres Beispiel ist ein im Januar letzten Jahres eröffneter Laden, in dem Produkte, die in Nordwalde gespendet wurden, verkauft werden. Dort gibt es die Möglichkeit einer Behinderten Beschäftigung zu bieten. Bei den Erzählungen über die Projekte in Ghana sagte das Ehepaar Wältring: „Man erhält von den Menschen so viel zurück und es bereichert uns.“

Der zweite Schwerpunkt Ihres Engagement, liebe Frau Wältring, lieber Herr Wältring, liegt in dem persönlichen Kontakt und Austausch mit den Gemeindemitgliedern. Sie zeichnen sich durch eine außerordentliche Gastfreundschaft bei den Besuchen aus Ghana aus.

Mehrtägige, manchmal mehrwöchige Besuche von Priestern oder Mitgliedern der Partnergemeinde wird Ihnen nicht zu viel, sondern Sie nehmen die Besucher gerne in Ihrem Haus auf.

Dieser Kontakt erschöpft sich nicht in Unterbringung und Verpflegung, sondern er zeichnet sich durch intensive Diskussionen bei einem schönen Glas Rotwein in der gemütlichen Atmosphäre Ihres Wohnzimmers aus. So wird Partnerschaft in der Weltkirche gelebt.

Vor Ort in Damongo haben Sie sich persönlich ein Bild von der Situation und dem Einsatz Ihres finanziellen Engagements gemacht.

Bereits 3 mal waren Sie in Ghana, in 2010, dann 2011 zur Bischofsweihe von Peter Paul, wo die Messe zur Einführung 6 Stunden gedauert hat und vor einigen Wochen zur Eröffnung der Kathedrale, da hat die Messe „nur“ 4 Stunden gedauert.

Dieses Mal hatten Sie eine schöne Geste der Wichern SchülerInnen im Gepäck, selbst gebastelte Weihnachtssterne.

Jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement lassen sich nicht in zwei Sätzen zusammenfassen und ich könnte noch einiges mehr erzählen, doch wenn Sie sich, liebe Gäste, für die Projekte in Ghana interessieren, lassen Sie sich gerne direkt von Margret und Joseph Wältring oder anderen Mitgliedern des Freundeskreises Ghana berichten.

Heute können sie alle an den festlichen Gewändern, die sie tragen, erkennen.

Der Wert der Partnerschaftsarbeit liegt in gegenseitigem Verständnis über die Grenzen von Europa hinweg.

Partnerschaftsarbeit ist auch praktizierte Entwicklungsarbeit im lokalen Raum. Wie wichtig diese Arbeit ist, wird uns bei der Integration der Menschen, die zu uns geflüchtet sind, besonders deutlich.

Manfred Hellenkamp, Toni Wingerath, Reinhard Diekel

Bereits vor einigen Jahren wurde im Rahmen des Neujahrsempfanges die Arbeit der Bürgerstiftung und da besonders Roswitha und Heinz-Albrecht Krusch für ihr Engagement gewürdigt.

Damals ging es vor allem um den Kauf des Geländes durch die Stiftung. Aber der Kauf ist die eine Sache, die Arbeit für den Erhalt, bzw. man kann zu mindestens beim gelben Haus vom Aufbau des Gebäudes sprechen, ist das andere.

Allen, die sich für den Erhalt des Bispinghofes eingesetzt haben und einsetzen, möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich Danke sagen.

Die Bürgerstiftung Bispinghof Nordwalde will das Gelände des Bispinghofes durch eigene kulturelle und soziale Aktivitäten für die Öffentlichkeit öffnen und den Bispinghof so zu einem lebendigen, durch bürgerschaftliches Engagement geprägten Ort des sozialen Lebens werden lassen.

Und - überhaupt der Nachwelt als kulturelles und soziales Begegnungszentrum, als Ausflugsziel und Ort der Ruhe und Erholung erhalten.

Aber auch hier gilt, der Wille, der Wunsch ist das Eine – die Umsetzung ist das andere!

Hier bedarf es viel tatkräftigen Engagements, von Menschen, die sich unermüdlich für den Erhalt und Aufbau des gesamten Bispinghofes einsetzen.

Einige der Aktiven sind heute Abend anwesend, davon möchte ich drei Personen besonders würdigen, die durch ihren regelmäßigen Einsatz Stück für Stück an der Zukunft des Geländes feilen.

Das Team, bestehend aus Manfred Hellenkamp, Toni Wingerath und Reinhard Diekel ist seit Juni 2014 im Herrenhaus tätig.

Manfred Hellenkamp hat sich bereiterklärt, als „Bispinghofkoordinator“ die anstehenden Renovierungsarbeiten auf dem Gelände und im Herrenhaus zu managen.

Fast täglich ist er auf dem Gelände, bzw. im Herrenhaus anzutreffen. Für den Förderverein Bispinghof ist er bereits seit 10 Jahren tätig.

Manfred Hellenkamp ist versiert in allen handwerklichen Arbeiten und eine unersetzliche Hilfe. Die finanziellen Möglichkeiten der Bürgerstiftung und des Fördervereins sind ja beschränkt und auf Spenden angewiesen. Dank des fast täglichen Arbeitseinsatzes sind die Ergebnisse für die Besucher deutlich sichtbar und durch die bald mögliche Nutzung vom Kaminzimmer und der Küche spürbar.

Die Toilettenanlage ist bereits fertiggestellt.

Derzeit wird die alte Heizungsanlage im Keller zurückgebaut und entfernt, es finden vorbereitende Arbeiten für den Einbau der neuen Heizungsanlage statt, so dass die Firma Gerding bald eine neue Gastherme im Keller einbauen kann.

In Teamwork werden Anstricharbeiten durchgeführt und die Böden abgeschliffen.

Und – Manfred Hellenkamp schafft es sogar seine Familienmitglieder mit „anzustiften“ sich ebenfalls ehrenamtlich zu engagieren. So wurde die

Elektroinstallation in Zusammenarbeit mit seinem Sohn Sebastian durchgeführt.

Zwar hat jeder der „Drei vom Bispinghof“ sein Spezialgebiet, doch jeder packt mit an und jeder macht alles und fühlt sich für alles zuständig und verantwortlich!

Toni Wingerath ist schon seit einigen Jahren tatkräftig auf dem Bispinghof unterwegs. Er hat die Arbeiten von Ingo Stahr übernommen, hat sich zunächst um die Außenanlagen gekümmert, das Gelände vom Brennesselbewuchs befreit und besonders den alten Baumbestand aufgeforstet.

Der Pavillon auf der Roseninsel ist von ihm konzipiert und auch dann gebaut worden; er gibt besonders im Sommer inmitten der blühenden Pflanzen einen wunderschönen Anblick. Bei den standesamtlichen Trauungen im Speicher sind beim anschließenden Fotoshooting der Pavillon und die gesamte Roseninsel ein beliebtes Fotomotiv.

Die Fachkenntnisse von Toni Wingerath als ehemaliger Maurer sind unentbehrlich, so dass vor einigen Wochen bei dem niedrigen Wasserstand der Gräfte Außenrenovierungsarbeiten am Speicher durchgeführt werden konnten.

Auch gut sichtbar sind die neuen Schiefereindeckungen am Torhaus des Bispinghofes.

Etwas was ihn neben dem „tatkräftigen Handeln“ auszeichnet, ist etwas was für die mitarbeitenden Helfer unentbehrlich ist: seine Geduld und die Fähigkeit Arbeitsabläufe erklären zu können.

Der Dritte im Bunde, Reinhard Diekel, ist regelmäßig im Einsatz. Jeden Montag hat er seinen festen Arbeitseinsatztag.

Er ist schon lange als großartiger Helfer auf dem Bisinghof tätig und hat viel zur Herstellung der Roseninsel beigetragen.

Diesem beispielhaften Einsatz ist es mit zu verdanken, dass es dieses einzigartige Schmuckstück gibt.

Ansonsten ist sein Hauptarbeitsfeld all das, was mit einer Flex getan werden muss, die ja genauso vielfältig einsetzbar ist, wie der Nutzer der Maschine, Reinhard Diekel.

Damit der Ablauf bei den vielen anfallenden Arbeiten auf dem Bisinghofgelände auch reibungslos funktioniert, sorgt Reinhard Diekel immer wieder für Ordnung.

Im Herbst haben sich die Drei tatkräftige Unterstützung von Flüchtlingen geholt; Rawad und Mali haben bei Arbeiten geholfen, so dass darüber hinaus aktive Integration stattfindet.

Kurz vor Weihnachten konnte sich der RP Prof. Dr. Klenke bei einem Besuch in Nordwalde vom Stand der Arbeiten auf dem Bisinghofgelände selber überzeugen und kam mit den Aktiven ins Gespräch.

Bei der Besichtigung des interessanten und ich persönlich finde, attraktiven Kellergeschosses, wurde uns Besuchern erklärt, dass dort evtl. ein Werkstattbereich eingerichtet werden soll, der auch für öffentliche Kurse zur Verfügung stehen soll.

Das ist Zukunftsmusik, jetzt möchte ich Manfred Hellenkamp, Toni Wingerath und Reinhard Diekel zu mir bitten.

„Helden“ der Frühstückspause

Es ist seit dem wir die Ehrungen beim Neujahrsempfang durchführen eine gute Tradition, immer mal wieder ehrenamtlich Tätige wie Mütter, Väter, Großeltern und engagierte Bürger, die sich in unseren Schulen in unterschiedlichster Weise einsetzen, auszuzeichnen.

Das Gremium hat sich entschieden, das auch in diesem Jahr zu tun und ist der Anregung für die Auszeichnung einer großen Gruppe Ehrenamtlicher gefolgt. Dabei handelt es sich nicht nur um Eltern unserer Schülerinnen und Schüler der Kardinal-von-Galen Gesamtschule, sondern auch um Bürgerinnen, die der Schule positiv gesonnen sind und sich einbringen möchten.

In den letzten Jahren hat das Bewusstsein für gutes und gesundes Essen in unseren Schulen stark zugenommen.

Natürlich sind unsere drei Schulen gut versorgt mit dem abwechslungsreichen Mittagsangebot aus der Küche des Augustinus Hauses. Doch das alleine reicht für einen langen Schultag an unserer Kardinal-von-Galen Gesamtschule nicht aus.

Das Team in der Cafeteria unserer Gesamtschule ist bereits seit mehr als 20 Jahren aktiv, um für leckere Brötchen in den Frühstückspausen zu sorgen und wurde bereits 2006 geehrt. Damals bestand die Gruppe aus fast 40 Personen.

Heute besteht das Team aus 50 Müttern und einem Vater!

Nach wie vor befassen sie sich schwerpunktmäßig mit der Versorgung der Schülerinnen und Schüler in den Frühstückspausen.

Neben den vielen liebevoll geschmierten und belegten Brötchen können auch Getränke und kleine Süßigkeiten gekauft werden. In der Regel sind 3 Elternteile, manchmal sogar 4 im Einsatz, um den „Ansturm“ der Schüler in den Pausen bewältigen zu können. Mindestens 2 Elternteile verkaufen Brötchen und 1 Elternteil kümmert sich um den Getränkeverkauf.

Für den morgendlichen Aufwand in den Frühstückspausen stehen 40 Mütter und Väter zur Verfügung, die mindestens einmal im Monat zum Einsatz kommen. Die Eltern kommen aus Nordwalde, Emsdetten und Borghorst und sind in der Regel von 8.30 Uhr bis 10.15 Uhr „schwer“ beschäftigt.

Bis zum Ende des Schuljahres 2015/16 haben Yvonne Rodigast und Irina Felhauer die Arbeitseinsätze für die Frühstückspausen organisiert. Und das 10 Jahre lang.

Dafür bitte ich, den beiden Damen einen ganz besonderen Dank weiterzuleiten!

In 2013 wurden für die Cafeteria über den Förderverein der Schule neue Küchenmöbel angeschafft. Da die Initiative für die Cafeteria vom Förderverein ausgeht und sie dort auch angeschlossen ist, wurde vom Förderverein eine Aushilfskraft auf 450 € Basis angestellt. Sie erledigt alles was mit dem Einkauf zu tun hat und sorgt für ausreichende „Lagerbestände“.

Der zeitliche Aufwand ist zum Schuljahresbeginn 2014/15 noch mal deutlich angestiegen, da seit dem neben Pausenbrötchen auch Mittagssnacks angeboten werden.

10 Mütter haben sich bereiterklärt, sich um die Verpflegung in der Mittagspause zu kümmern. Unter anderem backen sie kleine Snacks, bereiten Quark zu und bieten frisches Obst an.

Mindestens einmal im Monat für ca. 3 Stunden engagieren sie sich in der Cafeteria. Dieses Angebot an die Schülerinnen und Schüler ist schon sehr besonders und eine hervorragende Alternative für diejenigen, die nicht regelmäßig in die Mensa gehen.

Der Einsatz in der Mittagspause wird von der Vorsitzenden des Fördervereins unserer Schule, Susanne Thedieck, organisiert. Alle 50 Eltern sind einer Whats App Gruppe angeschlossen. Dieses moderne Mittel macht die Organisation der Arbeitseinsätze deutlich einfacher. Und auch sie leben Integration: Mütter ausländischer Kinder engagieren sich bei ihnen genauso selbstverständlich wie jede andere.

Und – Sie, liebe Mütter und Väter, tun den Kindern und der Schule sogar in doppelter Hinsicht etwas Gutes:

Zum einen sorgen Sie für leckeres Essen und zum anderen wird der Überschuss wieder für Schulprojekte eingesetzt.

Der Förderverein hat z.B. zusätzliche Kühlschränke und einen Gefrierschrank angeschafft. Weitere Gelder fließen jährlich in das Ihnen allen bekannte Projekt „Betreute Toilette“ hinein und die Schulhofgestaltung ist ein weiteres wirksames Projekt für unsere Schule.

Gesundes Essen ist allen Eltern ein wichtiges Anliegen und daher spreche ich den Mitgliedern der Gruppe einen herzlichen Dank aus. Sie setzen sich mit viel Herzblut für das leibliche Wohl der Schülerinnen und Schüler ein. Ich bitte nun die anwesenden Mütter, Väter und Großmütter nach oben: